

Sie ist da!

Unsere Festschrift zum
75. Jubiläum der Fakultät
ist ab sofort erhältlich.
Mehr dazu auf [Seite 2](#)
in dieser Ausgabe.



Newsletter 2

Neuigkeiten aus der
Agrar- und Ernährungswissen-
schaftlichen Fakultät

März 2022

Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort des Dekans

Prof. Dr. Karl H. Mühling

Kurz und knapp

- 4 Universitäten Kiel und Rostock:
Neuer Forschungsverbund für
Agrar- und Umweltwissenschaften
- 4 Eröffnung Heinrich-Hecht-Platz 1
(HHP1)
- 5 Dekanetreffen auf Hochschulen
- 6 GMA an Fraunhofer-Einrichtung
für Individualisierte und Zellbasierte
Medizintechnik angegliedert
- 7 Neues Agrarnetzwerk für nachhaltige
Innovationen in Schleswig-Holstein
- 7 Denomination Professur Tierhygiene
- 7 Umbau des Emil-Lang-Hörsaals

Aus der Forschung

- 8 Wie funktionieren Fließgewässer?
- 10 Die KlimaFarm kommt
- 11 Kieler Professor leitete die Studie zur
Folgenabschätzung des Green Deal
- 12 Exzellenzinitiative

Rund ums Studium

- 12 Neueinschreibungen im Winter-
semester 2021/22

12 Promotionen und Habilitationen

- 13 Was macht eigentlich...?
die Task Force Microbiome@AEF?

14 Personen der Fakultät

Uta Dickhöfer, Remco Stam,
Joseph-Alexander Verreet,
Rebekka Böhm, Julia Schreiner

16 Geburtstage und Mitteilungen

16 Preise, Ehrungen, Mitgliedschaften

17 Was läuft auf Instagram und Co?

18 Termine und Veranstaltungen

Impressum

Dekanat der Agrar- und
Ernährungswissenschaftlichen Fakultät
Hermann-Rodewald-Str. 4
24118 Kiel
E-Mail: dekanat@agr.uni-kiel.de
Telefon: +49 (0)431/880-5331

75 Jahre Agrar- und Ernährungs- wissenschaftliche Fakultät



Das 75. Jubiläum der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät gab den Anlass, die bestehende Festschrift zum 50. Jubiläum um 25 Jahre zu erweitern.

Die neue Festschrift beginnt mit der Gründung der Fakultät im Jahr 1946 und endet 2021. Sie zeichnet auf 332 Seiten die Entwicklung der Fakultät von ihrer Vorgeschichte bis zur Gegenwart nach. Gezeigt wird der Wandel der Instituts- und Forschungsstruktur ebenso wie der Weg vom einstigen Landwirtschafts- zum heutigen Bachelor- und Masterstudium der Agrar- und Ernährungswissenschaften.

Von der Phase der Ernährungssicherung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den aktuellen vernetzten Forschungsgebieten haben sich Agrarökonomie, Ernährungs-, Nutzpflanzen-, Nutztier- und Umweltwissenschaften in den vergangenen 75 Jahren stark verändert. Damals wie heute sind sie gleichwohl gesellschaftlich hochrelevante Leuchttürme der Forschung im hohen Norden.

Herausgegeben wurde die Festschrift vom amtierenden Dekan Prof. Karl H. Mühling und koordiniert von Prof. Klaus Hesse, Prof. Ernst Kalm und Prof. Ulrich Koester.

Zur Open Access Version der Festschrift [hier](#) klicken.
Alle Autoren der Festschrift und Abteilungen der Fakultät erhalten in den kommenden Tagen ein Exemplar.

Vorwort des Dekans

Liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeiter*innen,

zum Ende des Wintersemesters 2021/22 präsentiere ich Ihnen den zweiten Newsletter unserer Fakultät. Ziel ist es, die interne Kommunikation zu verbessern, weil der mediale Austausch von relevanten Informationen besonders in Zeiten der Pandemie sehr wichtig ist.

Besonders hervorheben möchte ich unsere 72. Öffentliche Hochschultagung, die am 27. Januar stattfand. Unter dem Leitthema „Resilienter, nachhaltiger und gesünder? Neuorientierung von Landwirtschaft und Ernährung“ widmete sich die diesjährige Hochschultagung der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) dem Umbau der Land- und Ernährungswirtschaft.

Im Sommer letzten Jahres legte die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) ihren Abschlussbericht vor. Kernpunkt ist, dass der Landwirtschaft ein durchgreifender Transformationsprozess bevorsteht, der als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Gleich drei Mitglieder der ZKL nahmen an der Plenar-Veranstaltung der Hochschultagung teil: Professor Joachim Spiller (Universität Göttingen), Hubertus Paetow (Präsident der Deutschen Landwirtschaftskammer) und Dr. Christian von Boetticher (Vorsitzender der Bundesvereinigung der Ernährungsindustrie). Stefan Bock von der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein erweiterte die Diskussion um die Sicht der Verbraucher. Ute Volquardsen, Präsidentin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und Mitglied der ZKL moderierte die Veranstaltung. Die Fachleute diskutierten die Empfehlungen der ZKL aus Sicht der Wissenschaft, Landwirtschaft, Verbraucher und Ernährungswirtschaft. Sie stieß auf eine große Resonanz, was man an den Zahlen der Teilnehmer*innen ablesen konnte. Zwischenzeitlich waren über 400 Teilnehmer*innen während der Einführungs- und Plenarvorträge am Vormittag und knapp 600 Teilnehmer*innen bei den vier zeitgleichen Nachmittagssektionen im Webinar als Zuhörer vertreten. Auffallend war, dass Hörer*innen aus München, Gießen und Rostock teilgenommen haben, was der Vorteil einer digitalen Veranstaltung ist. Daher ziehen wir in Erwägung, die Veranstaltung in Zukunft als Hybridveranstaltung anzubieten, um einen überregionalen Zuhörerkreis zu erreichen. Die Einführungs- und Plenarvorträge stellen wir auf der [Website der Hochschultagung](#) über die Plattform „YouTube“ zur Verfügung. Auf diese Weise hatten im letzten Jahr über 400 Zuschauer im Nachgang die Möglichkeit, die Tagung zu verfolgen.

Die Publikation der Festschrift zum 75. Jubiläum der Fakultät hat uns enorme Anstrengungen gekostet. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich in meiner Funktion als Herausgeber bei den drei Redakteuren (Ernst Kalm, Ulrich Koester und Klaus Hesse) sowie Doreen Saggau sehr herzlich für die Zusammenstellung der Themen. Des Weiteren gilt mein Dank den ca. 40 Autoren*innen der Festschrift, ohne die die Schrift in der vorliegenden umfangreichen Form nicht möglich gewesen wäre. Die Festschrift erreichte innerhalb kurzer Zeit über 450 Leser*innen auf der online-Plattform „ResearchGate“, was das Interesse an unserer Fakultät widerspiegelt.

Außerdem kam es zum Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock, der zur Stärkung der Umweltwissenschaften in unserer Fakultät beiträgt. Beide Fakultäten beschäftigen ca. 50 Professor*innen, sodass mit Hilfe dieses Vertrages Verbundprojekte aufgesetzt werden können. So entstand ein starker Nord-Agrar-Verbund, der sich mit den süddeutschen Universitäten messen kann.

Trotz Corona-Pandemie konnten wir sechs Habilitationen, 50 Promotionen, 250 M.Sc.- und 370 B.Sc.-Arbeiten abschließen. An dieser Stelle geht mein herzlicher Dank an alle Betreuer*innen unserer Fakultät, die sich mit hohem Prüfungsaufwand gegen die Pandemie gestellt haben. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Studierbarkeit unserer Studiengänge nicht beeinträchtigt worden ist.

Auf personeller Ebene finden Sie im vorliegenden Heft eine kurze Vorstellung des neuen Professors für Phytopathologie Herrn Remco Stam, den ich in diesem Zusammenhang ganz herzlich begrüße.

Zum Schluss wieder der Aufruf an Sie: Bitte beteiligen Sie sich aktiv an der Erstellung des Newsletters. Halten Sie uns über aktuelle Entwicklungen in Ihren Arbeitsgruppen und Instituten auf dem Laufenden und steigern Sie damit die Attraktivität des Newsletters.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der zweiten Ausgabe.



© J. Haacks, Uni Kiel

Ihr Karl H. Mühling

Universitäten Kiel und Rostock: Neuer Forschungsverbund für Agrar- und Umweltwissenschaften

Landnutzungssysteme spielen eine zentrale Rolle in den Wasser- und Stoffkreisläufen von ländlichen Räumen. Sie prägen die Qualität von Boden, Luft und Wasser. Auch bei der Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel spielen diese Bezugssysteme eine Schlüsselrolle. Um die zugrundeliegenden Mechanismen besser erforschen zu

können, kooperieren die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und die Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock.

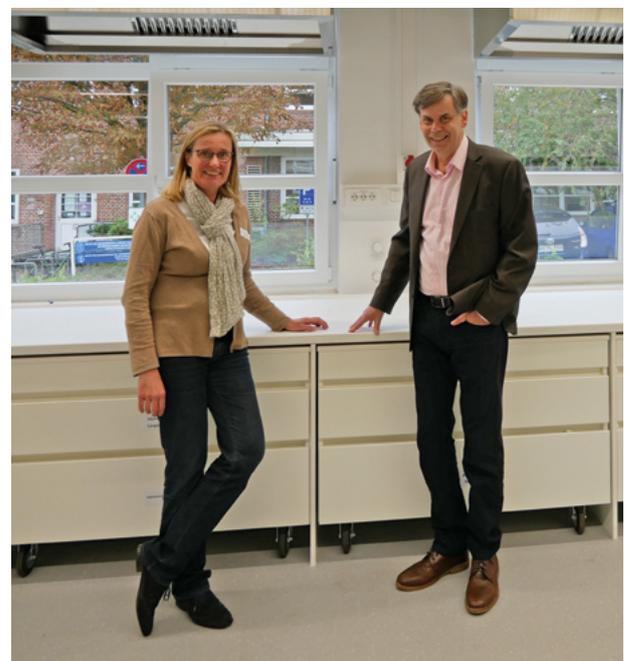
Eine offizielle Pressemitteilung der CAU folgt.

Eröffnung Heinrich-Hecht-Platz 1 (HHP1)

Am 22. Oktober 2021 lud die Abteilung Lebensmitteltechnologie um Professorin Karin Schwarz zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten im Gebäude Heinrich-Hecht-Platz 1 ein. In den neuen Räumen entstand unter anderem ein Technikum, in dem Studierende neue Lebensmittel entwickeln können, und ein modernes Labor mit Laborabzügen, um Gase und Aerosole aus der Luft abzusaugen. Durch den neu gewonnenen Platz zogen einige Geräte vom Heinrich-Hecht-Platz 10 in das neue Gebäude. Schon zuvor wurden einige Großgeräte, wie die CO₂-Hochdruck-Extraktionsanlage sowie das ultrahochoflösende FT-ICR-Massenspektrometer der Metabolomics-Plattform, im HHP1 betrieben.



Oben: Viele Mitglieder der AEF folgten der Einladung.



Oben: Professorin Karin Schwarz führte Dekan Professor Mülling durch alle Räume am HHP1.

Links: Vorher mussten die Studierenden im Keller mit Lebensmitteln experimentieren. Nun gibt es ein großes, helles und neues Technikum.

Fotos: © D. Saggau, Uni Kiel

Dekanetreffen auf Hohenschulen

Am 18. Oktober 2021 fand das Treffen der Dekane der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel auf dem Versuchsbetrieb Hohenschulen in Achterwehr statt. Professor Henning Kage führte zu Fuß und auf dem Traktor über den 170 Hektar großen Betrieb mit Schwerpunkt Marktfrucht- und Schweineproduktion. Nach einer Feldrundfahrt durch die laufenden Feldversuche folgte noch eine Vorstellung des Betriebes bei einem Abendessen.

Neben dem Dekan der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät, Karl H. Mühling, nahmen auch André Munzinger (Theologische Fakultät), Lorenz Kientle (Technische Fakultät), Manfred Heinrich (Rechtswissenschaftliche Fakultät), Andreas Bihrer (Philosophische Fakultät) und Hennig Kage (Versuchsgutleiter Hohenschulen) teil. Es fehlten Kai Carstensen (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Joachim Thiery (Medizinische Fakultät) und Frank Kempken (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät).

Seit eineinhalb Jahren organisiert Professor Mühling die Dekanekonferenz, die es in dieser Form bisher noch nicht gab. Dabei geht es darum, dass die Fakultäten sich vorstellen und die Dekane sich besser kennenlernen. Die Dekanekonferenz findet zweimal monatlich statt und es werden aktuelle Tagesordnungspunkte diskutiert, um unter anderem auch eine einheitliche Linie gegenüber dem Präsidium aufzubauen. Bisher gab es erst zwei Treffen in Präsenz. Das letzte Präsenztreffen in Hohenschulen soll aufgrund der großen Resonanz im Frühjahr 2022 wiederholt werden. Außerdem konnten drei Dekane nicht anwesend sein.

Aut dem Foto unten von links nach rechts: André Munzinger, Lorenz Kientle, Manfred Heinrich, Karl H. Mühling, Andreas Bihrer und Hennig Kage.



Auch die Maschinenhalle auf Hohenschulen wurde besichtigt.
© K.-H. Mühling, Uni Kiel

GMA an Fraunhofer-Einrichtung für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik angegliedert



In Büsum wird an den Fischarten Steinbutt, Wolfsbarsch, Dorade, Zander, Forellen, Karpfen, Tilapia, Shrimp geforscht.
© Gesellschaft für marine Aquakultur, Büsum.

Seit dem 1. Januar 2022 ergänzt das Forschungsteam der GMA – Gesellschaft für Marine Aquakultur mbH mit seinen vielfältigen Kompetenzen die Fraunhofer-Einrichtung für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik IMTE in Lübeck. Dies wird die Expertisen in dem Forschungssektor bündeln, um die maritime Wirtschaft im norddeutschen Raum weiter zu stärken und innovative Technologien zur Verbesserung der ökologischen und wirtschaftlichen Bilanz der Aquakultur zu entwickeln. Professor Carsten Schulz, wissenschaftlicher Leiter der GMA: „Die GMA hat sich immer als Schnittstelle der angewandten Aquakulturforschung mit der Privatwirtschaft verstanden und konnte sich in der Vergangenheit ein breites nationales und internationales Netzwerk im gesamten Aquakul-

tursektor aufbauen. Die enge Anbindung der GMA an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat zudem einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs geleistet. Durch die Integration des Forschungsteams der GMA in die Fraunhofer IMTE werden innovative Forschungsbereiche zusammengeführt und es wird eine einzigartige Einrichtung für die Forschung und wissenschaftliche Ausbildung in der Aquakultur geschaffen. Dadurch können neue Potentiale für die Blaue Bioökonomie identifiziert und dem Sektor entscheidende Weiterentwicklungsimpulse gegeben werden.“

Mehr dazu [hier](#).

Neues Agrarnetzwerk für nachhaltige Innovationen in Schleswig-Holstein

Ende des Jahres 2020 wurde das Zentrum für innovative Ernährungs-, Land- und Forstwirtschaft Schleswig-Holstein, kurz ZIEL-SH e.V., gegründet. Landwirtschaftsminister Jan-Philipp Albrecht ist Schirmherr des Vereins, Professor Eberhard Hartung ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender und war ebenso wie Professor Uwe Latacz-Lohmann federführend an der Gründung beteiligt. Der Dekan der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät ist qua Amt Mitglied im Beirat des Vereins.

Im Oktober 2021 gingen die elf Gründungsmitglieder, Fachleute aus den Bereichen Forschung, Beratung und Innovationsdienstleistung, an den Start, um ein starkes Netzwerk für nachhaltige Innovationen in Schleswig-Holstein aufzubauen und Startups sowie Unternehmen bei ihren Innovationsvorhaben aktiv zu unterstützen. Eines von drei Innovationsprojekten, die durch das ZIEL-SH Netzwerk vorgestellt wurden, stammt aus dem Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik. Dabei werden interaktive Hologramme von Knicks erstellt, um die Biomasse im Vorfeld zu ermitteln.

Am 21. und 22. Juni 2022 veranstaltet ZIEL-SH gemeinsam mit dem Experimentierfeld BeSt-SH und in Kooperation mit dem Innovationsbüro Schleswig-Holstein und den



Mit Hilfe von Drohnen wird ein Hologramm des Knicks erstellt.

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MUD) „NIRS“ und „Slurryupgrade“ die „Grünen Innovationstage Schleswig-Holstein“ auf Gut Helmstorf im Kreis Plön. Diese Veranstaltung richtet sich mit ihrem Informations- und Netzwerkangebot an praktische Landwirt*innen, Unternehmen, Projekte und Institutionen des Agribusiness sowie politische Entscheidungsträger*innen.

Zur Website ZIEL-SH e.V. [hier](#) klicken

Denomination Professur Tierhygiene

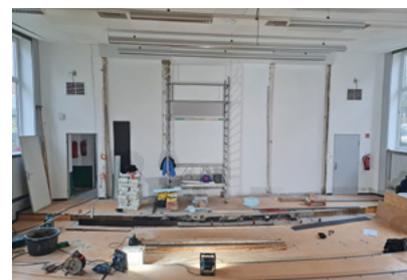
Dem Antrag von Prof. Christina Hölzel zur Neudenomination der „Tiergesundheit und Tierhygiene“ wurde zugestimmt. Die Professur heißt nun: „Tiergesundheit, Tierhygiene und Lebensmittelhygiene“.

Umbau des Emil-Lang-Hörsaals



Der Emil-Lang-Hörsaal ist insgeheim der wichtigste Hörsaal der Fakultät. Fast alle offiziellen Termine wie Dekanatsübergaben, Verabschiedungen oder die Verleihung der Goldenen und Silbernen Promotionsurkunden finden hier statt. Seit Mitte Januar wird der Hörsaal nun grundlegend renoviert und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Unter anderem werden die Gas- und Wasserleitungen erneuert, die Decke und Wände gestrichen, ein neuer Bodenbelag verlegt und die Bestuhlung aufgearbeitet. Das technische Update beinhaltet die Vernetzung mit anderen Hörsälen, Kameras und ein Smartboard für hybride Veranstaltungen sowie neue Beamer und Lautsprecher.

Als erstes wurde die gesamte Bestuhlung entfernt (links). Inzwischen gibt es auch kein Podest mehr im Hörsaal (rechts oben), auch die Decke wird erneuert (rechts unten).



Wie funktionieren Fließgewässer?

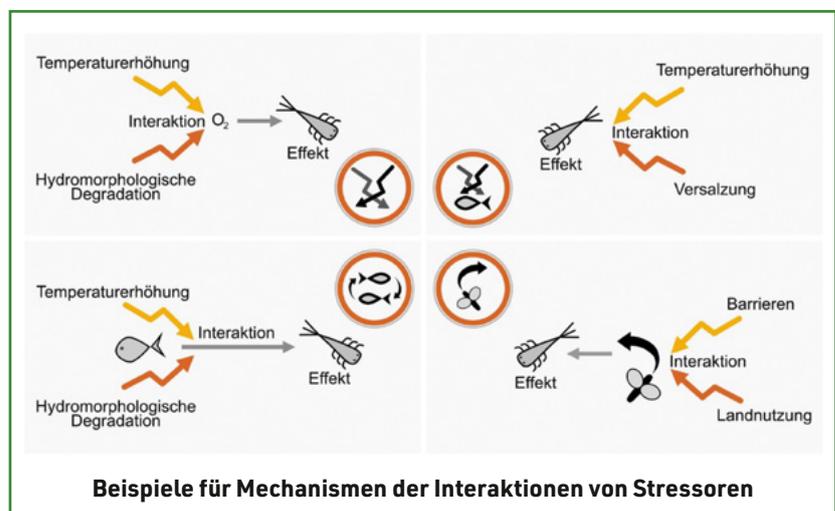
Naturbelassener Flussabschnitt im Kinzig-Einzugsgebiet. © Carsten Pauls

Der Sonderforschungsbereich (SFB) RESIST baut auf ein neues Konzept zur Untersuchung von Flüssen und Bächen

von Prof. Dr. Nicola Fohrer,
Dr. Jens Kiesel, Kristin Peters

Ein neuer Ansatz

Fließgewässerökosysteme werden durch eine Vielzahl von Stressoren in komplexen räumlichen und zeitlichen Wechselwirkungen beeinflusst. Das fehlende Verständnis dieser Wechselwirkungen und Auswirkungen erschwert die erfolgreiche Renaturierung von Bächen und Flüssen. Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte SFB RESIST hat sich zum Ziel gesetzt, diese komplexen Abhängigkeiten mit Hilfe eines neuartigen theoretischen Rahmens zu entschlüsseln: dem



„Asymmetric Response Concept“. Das Konzept geht davon aus, dass Degradations- und Erholungsprozesse von unterschiedlichen, nicht-linearen biologischen und abiotischen Wechselwirkungen zwischen Stressoren, Umweltvariablen und Organismen abhängen. Hierfür sind detaillierte Daten und Informationen erforderlich, die durch Labor- und Feldexperimente, Probenahmen von Organismen, Beobachtungen von Umweltvariablen und Modellierung gesammelt werden.

Das Modell

Die Abteilung Hydrologie und Wasserwirtschaft leitet ein Teilprojekt. Ihre ökohydrologische Modellierung ist eine Kernkomponente des SFB. Mit Hilfe der Modellierung werden raum-zeitlich hoch aufgelöste Daten über die Wasserqualität in zwei mesoskaligen Einzugsgebieten in Deutschland generiert. Dies findet im Ruhrgebiet an der Boye (mit 124 km²), dem größten Nebenfluss der Emscher, sowie am Fluss Kinzig (mit 1.065 km²) in Hessen statt. Das Modell SWAT+ (Soil and Water Assessment Tool) wird daher zur Simulation des Abflusses sowie der Wasserqualitätskomponenten Temperatur, Sauerstoff, Stickstoffkomponenten und Salzgehalt (TONS) an mehr als 20 Standorten in jedem Einzugsgebiet eingesetzt.

Unterstützt wird die Modellierung durch Felduntersuchungen, in denen kontinuierliche Beobachtungen von TONS sowie Wassertemperaturmessungen an der Oberfläche und im Flussbett stattfinden. Insbesondere die Wassertemperatur ist von Bedeutung, da sie eine Schlüsselvariable ist, die mit den gelösten Sauerstoff- und Stickstoffkomponenten interagiert. Diese Daten werden genutzt, um die Stressorsimulation in SWAT+ in enger Zusammenarbeit mit den Modellentwicklern zu verbessern. Diese Verbesserung umfasst die räumlich-

zeitliche Simulationsgenauigkeit, die Darstellung asymmetrischer Reaktionen und die Interaktionen von TONS in SWAT+. In den Datenanalysen werden die asymmetrische Reaktion auf Stressoren sowohl in Beobachtungen als auch in Simulationen durch den Vergleich von Hysterese-Indizes untersucht, um zu prüfen, ob die beobachtete asymmetrische Reaktion in den Modellen angemessen dargestellt wird oder ob diese angepasst werden müssen.

Besseres Verständnis

Mit den Ergebnissen wird die Voraussetzung geschaffen, Klimaszenarien, Bewirtschaftungsoptionen sowie vergangene, aktuelle und renaturierte Zustände von Fließgewässern und Landschaften in raum-zeitlichen Umweltvariablen abzubilden. Dies wird die Simulation der Auswirkungen der Degradierung und Erholung von Einzugsgebieten und Fließgewässern erheblich verbessern und zum Verständnis der Wechselwirkung zwischen Stressoren beitragen.

Über RESIST

Der **Sonderforschungsbereich RESIST (SFB 1439): Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen** startete im Januar 2021 mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die DFG fördert den SFB mit rund 12,3 Millionen Euro. Die Leitung des SFB liegt bei der Universität Duisburg-Essen (UDE). Die Abteilung Hydrologie und Wasserwirtschaft der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel bearbeitet das Teilprojekt A14: Spatio-temporal dynamics of environmental variables, stressors and their interactions on the in-stream- and catchment scale.

Website des SFB RESIST:

<https://sfb-resist.de/index.html>



Messung der Wassertemperatur mit Glasfaserkabeln.

© Kristin Peters

Pilotprojekt zur ökologischen und ökonomischen Nassgrünlandbewirtschaftung auf Moorböden

Die Klima-Farm kommt

Wie können für den Klimaschutz vernässte Moorböden von Landwirt*innen weiter genutzt werden und dabei ökonomisch attraktiv bleiben? Das wird in den nächsten zehn Jahren im Rahmen des Projekts KlimaFarm entwickelt und erprobt.



Mithilfe der Eddy-Kovarianz-Technik werden die Treibhausgasemissionen an vier Moorstandorten in der Projektregion über viele Jahre gemessen. Dadurch können die durch Wiedervernässung eingesparten Emissionen genau ermittelt werden. © Abteilung Grünland und Futterbau, Uni Kiel

Kontakt:

Prof. Dr. Friedhelm Taube

Abteilung Grünland und Futterbau

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

taube@gfo.uni-kiel.de

Im Verbund entwickeln hochkarätige Akteure aus Schleswig-Holstein in einem Pilotvorhaben eine ökonomisch und ökologisch tragfähige Nassgrünlandbewirtschaftung auf Moorböden. Die sogenannte Paludikultur soll Landwirt*innen eine attraktive Alternative bieten, die neue Wertschöpfung mit den beiden größten Herausforderungen unserer Zeit, den Kampf gegen den Klimawandel und den Schutz der Biodiversität, verbindet. Ziel ist es, dass sich Landwirt*innen vermehrt für diese Nassbewirtschaftung entscheiden, dafür den Wasserstand auf ihren Moorböden erhöhen und mit neuen Produkten Geld verdienen. Damit könnten jedes Jahr viele tausend Tonnen CO₂-Emissionen aus den Moorböden vermieden werden. Gut fürs Klima und eine neue Perspektive für die Landwirtschaft.

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 15,5 Millionen Euro, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) fördert das Vorhaben mit insgesamt rund 12,4 Millionen Euro. Durchführen wird es die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein zusammen mit der Universität Kiel (CAU) unter Einbeziehung weiterer Partner. Von der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät sind die Professoren Friedhelm Taube und Tim Diekötter beteiligt. Zuständige Projektträgerin ist die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH. Das Verbundprojekt ist am 17. Dezember 2021 gestartet und beginnt jetzt mit der Zusammenstellung der Teams und dem Aufbau eines landwirtschaftlichen Modellbetriebs für nasse Moorbewirtschaftungen (Paludikultur) in Erfde, Kreis Schleswig-Flensburg. Damit wird die Eider-Treene-Sorge-Niederung als Schleswig-Holsteins moorreichste Region zum Innovations-Hotspot für die Landwirtschaft auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft.

Mehr dazu [hier](#).

Kieler Professor leitete Studie zur Folgenabschätzung des Green Deal

Ein erheblicher Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion in der Europäischen Union bei vollständiger Umsetzung der Farm-to-Fork-Strategie des Europäischen Green Deal: Das ist ein Ergebnis der im September 2021 veröffentlichten Studie zur Folgenabschätzung unter Leitung von Professor Christian Henning von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) im Auftrag der Verbändeallianz Grain Club sowie weiterer Verbände. Henning, Lehrstuhlinhaber für Agrarpolitik an der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU, weist aber darauf hin, dass sich daraus Chancen für alle Seiten ergeben könnten. So steigerten die kompletten Farm-to-Fork-Maßnahmen die Ökosystemleistungen, wie Wasser- und Klimaschutz, in allen EU-Mitgliedstaaten, und gleichzeitig könnte das Einkommen der EU-Landwirtschaft sogar um bis zu 35 Milliarden Euro jährlich steigen.

„Aus Sicht der Verbraucher lohnt sich der Green Deal, solange der Nutzenwert des erhöhten Klima- und Wasserschutzes sowie der gesteigerten Biodiversität höher ist als die Anpassungskosten von 157 Euro pro Kopf und Jahr“, führt Henning aus. Die berechneten Anpassungskosten von 157 Euro entsprechen 0,3 Prozent des Pro-Kopf-Einkommens in der EU. Tatsächlich schätzt die Studie, dass EU-Verbraucherinnen und -Verbraucher bis zu 10 Prozent ihres Pro-Kopf-Einkommens für die gesamte Umsetzung der Green Deal-Ziele zahlen würden. Dies impliziert ein Nachfragepotenzial nach Ökosystemleistungen der Landwirtschaft von rund 320 Milliarden Euro bzw. 715 Euro pro Kopf und Jahr. Laut der Studie wird dieses Potenzial in der aktuellen Umsetzung der Farm-to-Fork Strategie noch nicht voll umgesetzt. Insbeson-

dere erziele das Maßnahmenpaket den angestrebten positiven Effekt auf das Klima weltweit noch nicht: „Die prognostizierten Treibhausgas-Einsparungen (THG) durch eine Verringerung der europäischen Agrarproduktion werden durch eine Erhöhung der THG-Emissionen der Landwirtschaft außerhalb der EU sowie durch Landnutzungswandel in der EU vollständig nivelliert“, sagt Professor Christian Henning. Andere individuelle Farm-to-Fork-Maßnahmen, die auf eine pauschale Förderung spezieller Produktionstechniken – wie den „Ökologischen Landbau“ nach EU-Richtlinien – abzielen, seien nicht kosteneffizient. Das heißt, es gebe andere Maßnahmen, die mehr Ökosystemleistungen zu niedrigeren Kosten generieren könnten, so Henning. Darüber hinaus ergebe sich bei anvisierter Umsetzung je nach Produktions- und Konsumstruktur eine stark asymmetrische Verteilung der Kosten und Nutzen zwischen den EU-Ländern wie auch innerhalb der Landwirtschaft zwischen Tier- und Pflanzenproduzenten. Dies erschwere eine gemeinsame politische Einigung auf EU-Ebene.

Studienleiter Professor Henning resümiert: „Grundsätzlich birgt die Farm-to-Fork-Strategie Potenzial für Landwirte und die gesamte Gesellschaft. Allerdings ist hierfür eine innovative agrarpolitische Umsetzung erforderlich. Eine bürokratische Vorgabe spezieller Technologien ist nicht zielführend, da diese Unternehmeranreize blockiert bzw. falsch setzt. Umge-

Professor Christian Henning: „Win-win-Situation für die ganze Gesellschaft möglich, aber smarte innovative Umsetzung durch Politik gefordert.“



© Christin Beeck, Uni Kiel

kehrt führt der Markt allein ebenfalls zu den falschen Anreizen, da wichtige Ökosystemleistungen wie Wasser- und Klimaschutz über den Markt nicht hinreichend honoriert werden können. Wir brauchen politische Steuerungsmechanismen, die gesellschaftliche Bedürfnisse in korrekte Anreize für die Landwirte übersetzen. Gleichzeitig sollten auch auf der Verbraucherseite Anreize geschaffen werden, nachhaltige und gesunde Lebensmittel ohne übermäßige Verschwendung zu konsumieren.“ Die Wissenschaft habe bereits erste innovative Lösungsansätze entwickelt, nun sei vor allem die Politik gefordert, diese effektiv umzusetzen.

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. Christian Henning

Abteilung Agrarpolitik, Institut für Agrarökonomie

Telefon: 0431/880-4453

chenning@agric-econ.uni-kiel.de

**[Übersicht aller laufenden
Drittmittelprojekte der Fakultät](#)**

**[Gemeldete Wissenschaftliche Publikationen
\(Januar bis Dezember 2021\)](#)**

Exzellenzinitiative

Im Rahmen der Exzellenzinitiative der CAU werden neue Exzellenzcluster beantragt, an denen sich auch Professorinnen und Professoren der AEF beteiligen. Das neue Exzellenzcluster „Evolutionary Rescue“ steht unter der Federführung von Prof. Hinrich Schulenburg vom Institut für Evolutionsökologie und Genetik. An der Beantragung dieses Clusters sind Prof. Bahar Razavi, Prof. Christina Hölzel, Prof. Remco Stam, Prof. Tim Diekötter, Prof. Georg Thaller, Prof. Henning Kage und Prof. Christian Jung beteiligt. Im Rahmen der Vorbereitung des Exzellenzclusters „Evolutionary Rescue“ wird die Nachfolge von Prof. Christian Jung vorgezogen werden. Erste Gespräche mit dem Präsidium haben stattgefunden. Weiterhin läuft eine Exzellenzinitiative „Ocean Health“, an der Prof. Marie C. Riekhof von der AEF beteiligt ist.

Neueinschreibungen im Wintersemester 2021/22



Das letzte Wintersemester startete am 22. Oktober 2021 mit einer hybriden Begrüßung der Ersties. Insgesamt schrieben sich 470 neue Studierende in die acht Studiengänge der Fakultät ein. Die meisten Neuzugänge gab es im Bachelor-Studiengang Ökotrophologie, aber auch die drei englischsprachigen Studiengänge (AgriGenomics, Dairy Sciences und Environmental Management) sind weiterhin sehr beliebt. Der Studiengang International Master in Applied Ecology ist nicht in der Übersicht aufgeführt, weil das erste Fachsemester nicht in Kiel stattfindet.

Neueinschreibungen	Anzahl Studierende
Erstsemester BSc Agrarwissenschaften	133
Erstsemester MSc Agrarwissenschaften	48
Erstsemester BSc Ökotrophologie	188
Erstsemester MSc Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften	33
Erstsemester MSc Ernährungs- und Verbraucherökonomie	5
Erstsemester MSc AgriGenomics	23
Erstsemester MSc Dairy Sciences	27
Erstsemester MSc Environmental Management	13

Promotionen und Habilitationen

Promotionen

Seit der Veröffentlichung des letzten Newsletters am 5. November 2021 gab es drei Termine für Disputationen, am 17. November 2021 sowie am 9. und 16. Februar 2022. Insgesamt

fanden an diesen drei Terminen 19 Disputationen statt. Eine Übersicht der abgeschlossenen Promotionen geordnet nach Instituten finden Sie [hier](#).

Habilitationen

Seit dem letzten Newsletter gab es keine weiteren Habilitationen. Eine Übersicht aller bisherigen Habilitationen finden Sie [hier](#).

Was macht eigentlich ...?

die Task Force Microbiome@AEF?

Ziel der Task Force (TF) Mikrobiom ist die strategische Verknüpfung von Wissenschaftler*innen der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät (AEF), um einen inhaltlichen Forschungsschwerpunkt rund um das Thema Mikrobiom in den Agrar- und Ernährungswissenschaften zu etablieren. Die Mikrobiomforschung an der AEF soll durch die Bemühungen der TF inter- und transdisziplinär ausgebaut und gestärkt werden. Oberste Priorität hat dabei die Projektakquise auf allen wissenschaftlichen Ebenen. Hierfür werden geeignete Forschungsthemen mit hoher Interdisziplinarität und Aktualität identifiziert, die die zukünftigen Herausforderungen im Agrar- und Ernährungssektor adressieren. Der Grundstein der TF wurde mit dem Kick-Off-Meeting am 27. November 2020 gelegt.

Die TF arbeitet daran, die Mikrobiomforschung an der AEF zu stärken und einen Forschungsschwerpunkt zu etablieren. Dies soll vor allem durch eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit der TF-Mitglieder, aber auch durch zahlreiche Kooperationen mit anderen Wissenschaftler*innen der Fakultät erreicht werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Identifizierung thematischer und/oder methodischer Schnittmengen, aus denen heraus Forschungskonzepte entwickelt werden können. Die umfangreiche Interdisziplinarität der TF-Mitglieder ist dabei eine große Chance für eine einzigartige Ausrichtung des Forschungsgebiets. Neben bilateralen Forschungsprojekten zur Schaffung einer wissenschaftlichen Basis ist die Erarbeitung eines übergeordneten Forschungskonzeptes sowie die anschließende Antragstellung Kernaufgabe der TF.

Weiterhin sollen alle interessierten Forscher*innen der AEF konkret zur Zusammenarbeit angesprochen sein. Als erstes Instrument, um den wissenschaftlichen Austausch zu fördern, wurde die Seminarreihe „Microbiome@AEF: Microbiomes in Agricultural Systems and Human Nutrition“ ins Leben gerufen. In regelmäßigen Abständen berichten Wissenschaftler*innen über ihre Forschung rund um das Thema Mikrobiom. Die Vorträge sollen sowohl informativen Charakter haben, dienen aber auch als Diskussionsplattform und schaffen Synergien, welche in gemeinsamen Forschungskonzepten Anwendung finden sollen.

Im Themenkontext der Task Force wurden zwischenzeitlich 18 Projekte bewilligt (davon sieben Verbundprojekte) und 16 weitere Projekte sind beantragt (davon fünf Verbundprojekte). Die Mittelgeber der Projekte sind u. a. DFG, BLE und BMBF. Mitglieder der TF haben insgesamt 26 Publikationen veröffentlicht und sieben weitere eingereicht. Strategische Kooperationen an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) sind an der Beteiligung z. B. bei DiversiFy und Evolutionary Rescue zu erkennen. Weiter-



Prof. Dr. Christina Hölzel, Institut für Tierzucht und Tierhaltung, © privat



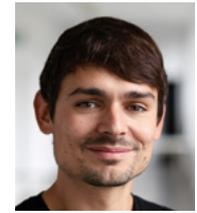
Prof. Dr. Stéphanie Céline Hornburg, Institut für Tierernährung und Stoffwechselfysiologie, © privat



Prof. Dr. Bahar Razavi, Institut für Phytopathologie, © privat



Prof. Dr. Sandra Spielvogel, Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde, © privat



Prof. Dr. Silvio Waschina, Institut für Humanernährung und Lebensmittelkunde, © G. Dethlefsen

hin sind alle Mitglieder der TF auch Mitglied im CAU-Forschungscluster Kiel Life Science (KLS). Innerhalb Deutschlands hat die TF bereits externe Kooperationen aufgebaut, unter anderem mit der Fraunhofer-Einrichtung für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik (IMTE), dem Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme (MPIPKS) oder den Universitäten in München-Hohenheim, Göttingen, Hannover und Bonn. Auf internationaler Ebene bestehen Kooperationen z. B. mit der Bangor University, UK oder dem MIT (Massachusetts Institute of Technology), USA.

Zukünftig wird die TF die Seminarreihe „Microbiome@AEF: Microbiomes in Agricultural Systems and Human Nutrition“ weiterführen, weitere thematische Schnittmengen innerhalb der Fakultät identifizieren und erste Forschungskonzepte ausarbeiten. Zusätzlich steht die Etablierung und Ausarbeitung eines Mikrobiom-Kompetenzprofils für die AEF auf dem Plan. Das Profil soll eine Übersicht über Methoden, Ansprechpartner und Expertisen der Mikrobiomforschung an der AEF geben.



Das Mikrobiom der Rhizosphäre wird durch Professorin Bahar Razavi in der TF repräsentiert. Hier z. B. Mikroorganismen, die auf einem SoilChip wachsen.

Personen der Fakultät

© Universität Hohenheim/
Jan Winkler



Professorin Uta Dickhöfer

Frau Dickhöfer ist seit Juli 2021 neuberufene W3-Professorin für Tierernährung und Futtermittelkunde. Sie liest folgende vier Lehrveranstaltungen, a) Grundlagen der Tierernährung und Futtermittelkunde, b) Ernährung des monogastrischen Nutztiers, c) Aktuelle Themen der Tiergesundheit, -zucht, -haltung, -ernährung, Aquakultur, Stoffwechselphysiologie, Verfahrenstechnik und d) Seminar zu aktuellen Themen der Nutztierwissenschaften. Ein Interview folgt.

Prof. Dr. Uta Dickhöfer
Institut für Tierernährung und Stoffwechselphysiologie
Hermann-Rodewald-Straße 9, Raum 430
Telefon: 0431/880-2013
dickhoefer@aninut.uni-kiel.de

Remco Stam wechselt von
der TU München nach Kiel.
© privat



Professor Remco Stam

Im April 2022 tritt Prof. Remco Stam die Professur für Phytopathologie an. Er ist der Nachfolger von Prof. Joseph A. Verreet. Im nächsten Newsletter stellen wir Prof. Stam ausführlich vor.

Prof. Dr. Remco Stam
Hermann-Rodewald-Straße 9, Raum 320
Telefon: 0431/880-2696

Wechsel am Institut für Phytopathologie

Professor Joseph-Alexander Verreet geht in den Ruhestand

im Namen des Instituts für Phytopathologie

Seit Oktober 1992 hat Professor Verreet die Geschicke am Institut für Phytopathologie gelenkt und war langjährig auch als Geschäftsführender Direktor in der Verantwortung. Er prägte mit seinen Forschungsaktivitäten sehr die nationale und internationale praktische Landwirtschaft. Nach nun 30 Jahren wissenschaftlicher Forschung für die praktische Landwirtschaft geht er in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Gesunderhaltung von Pflanzen ist erklärtes Ziel der Phytomedizin. Im Besonderen gilt es, die wirtschaftlich und ökologisch verantwortliche Erzeugung von Nahrungsmitteln in ausreichender Menge und hoher Qualität sicherzustellen. Seine phytomedizinische Forschung umfasste



© Sebastian Maas, Uni Kiel

neben biologischen Untersuchungen zum Auftreten abiotischer und biotischer Schadfaktoren (Viren, Bakterien, Pilze, tierische Schaderreger) vor allem den Erhebungen zum Einfluss pflanzenbaulicher Maßnahmen auf die Entwicklung von Schaderregern. Dabei standen Untersuchungen zur Biologie und Epidemiologie von Krankheitserregern sowie die Erarbeitung biologisch-epidemiologisch orientierter Bekämpfungsschwellen für einen gezielten und minimierten Pflanzenschutzmitteleinsatz im Vordergrund. Besonders seine richtungsweisenden Untersuchungen zur Diagnose, Epidemiologie und Erstellung eines Konzeptes zur integrierten Bekämpfung zahlreicher Krankheitserreger in unseren Kulturpflanzen wurden nicht nur von der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft mit dem „Julius-Kühn-Preis“ gewürdigt, sondern fanden auch den Einzug in die nationale und internationale landwirtschaftliche Beratung sowie in viele praktische Betriebe. Diese Untersuchungen zu biologisch-epidemiologischen Bekämpfungsschwellen erstreckten sich auf alle wichtigen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen (Winterweizen, Wintergerste, Zuckerrübe, Winterraps und Mais). Die Anforderungen in diesem Forschungsbereich haben eine intensive, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Koordinierung von Forschungsaktivitäten im Bereich des Pflanzenbaues und der Umwelt erforderlich gemacht.

Herr Professor Verreet hat im Rahmen seiner langjährigen Tätigkeit immer sehr stark darauf geachtet, dass bei allen erforschten Thematiken eine Synthese zwischen grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung resultiert und diese direkt didaktisch in die aktuelle Lehre implementiert wird. Bereits ab dem Jahr 1999 entwickelte Professor Verreet mit seinem Assistenten Dr. Klink bis heute über 20 multimediale Lehrfilme als Mittel zum Wissenstransfer über Lebenszyklen von Pflanzenpathogenen. Die international hochprämierten Filme werden in den globalen Hör-

sälen im Rahmen der digitalen Lehre weltweit in über 16 Sprachen eingesetzt. Beide Editoren wurden durch dieses Engagement 2014 von der American Phytopathological Society (APS) mit dem „Excellence in Teaching Award“ ausgezeichnet. Dieser renommierte Preis wurde in seiner Geschichte erstmals außerhalb der USA verliehen.

Professor Verreet fühlte sich immer besonders „seiner“ Zielgruppe – der praktischen Landwirtschaft – verpflichtet und so standen aktuelle Fragestellungen aus der Praxis und die praktische Relevanz im Fokus seiner wissenschaftlichen Untersuchungen. Die direkte Evaluierung und Umsetzung seiner Forschungsergebnisse in die landwirtschaftliche Praxis waren ihm außerordentlich wichtig. So konnte durch die langjährig überregional in Schleswig-Holstein erhobenen biologischen und meteorologischen ‚Meta-Daten‘ unter den Bedingungen der Kulturführung und Umwelt ein validiertes Prognosemodell zur gezielten Bekämpfung in die epidemiologisch sensible Phase der Erregerepidemie entwickelt werden. Die moderne Konzeption und Methode ergaben ein viel beachtetes Integriertes Pflanzenschutzmodell „IPS-Modell Weizen Digital“, welches der Landwirtschaft seit 2019 zur Verfügung gestellt wurde. Dadurch erhält der Praktiker genaue Kenntnis über die epi-

demologisch sensible Phase der Epidemie an seinem Standort, kann den chemischen Pflanzenschutz zeitlich exakt terminieren und entsprechend auf das tatsächlich erforderliche Maß reduzieren. Die Genauigkeit der Vorhersagen von standortspezifischen Epidemien im Feld erreichten hierbei bisher nicht erzielbare Werte (Echter Mehltau, Braunrost und Fusarium species 85%, Septoria tritici 97%). In der gleichermaßen grundlagenorientierten wie auch angewandten Forschung seiner Arbeitsgruppe wurden sehr viele Doktoranden und Habilitanden ausgebildet und diese fokussierten unter Betreuung von Herrn Professor Verreet ihre Forschungsschwerpunkte auf bedeutsame Wirt-Parasit-Beziehungen wichtiger landwirtschaftlicher Kulturpflanzen.

Die vielen Absolventen und Mitarbeiter des Instituts für Phytopathologie der letzten 30 Jahre sind Herrn Professor Joseph Alexander Verreet zu großem Dank verpflichtet und haben stets die wissenschaftlichen Freiheiten und seinen ausgesprochen humanistischen Führungsstil schätzen gelernt. Wir wünschen unserem bisherigen Leiter des Instituts für Phytopathologie alles erdenklich Gute für seinen Ruhestand, erholsame Zeit und sind gespannt auf seinen Nachfolger Professor Remco Stam.

Die Gleichstellungsbeauftragten stellen sich vor

Die Tätigkeit von Frau M.Sc. Rebekka Böhm und Dr.in Julia Schreiner als Gleichstellungsbeauftragte der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät ist Teil des übergeordneten Gleichstellungsauftrages der CAU. Julia Schreiner ist seit 2018 im Amt und hat bereits einiges an Erfahrungen bezüglich der Gleichstellung neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit als Agrarökonomin sammeln können. Seit dem 1. November 2021 ist sie auch die Koordinatorin von Via:mento international, dem englischsprachigen Mentoring-Programm für weibliche Wissenschaftlerinnen der CAU. Ihre Kollegin Rebekka Böhm promoviert im Agrarmarketing und bekleidet die Position seit 2020. Zu den nebenamtlichen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehört unter anderem die Beteiligung an Berufungskommissionen und Einstellungsverfahren im akademischen Mittelbau, um die Geschlechtergerechtigkeit der Verfahren abzusichern. Allerdings sind das nicht die einzigen Aufgaben. Alle gleichstellungsrelevanten Fragen und Themen, die innerhalb der Fakultät eine Rolle spielen, fallen in den Arbeitsbereich der Gleichstellungsbeauftragten. Dazu gehört geschlechtergerechte Sprache genauso wie die Erstellung des Gleichstellungsplanes, der auf die speziellen Gegebenheiten der Fakultät zugeschnitten ist. Der Gleichstellungsplan wurde mit Unterstützung des fakultätsinternen Gleichstellungsausschusses erarbeitet. Er enthält eine



Julia Schreiner
(links) und
Rebekka Böhm
(rechts)

Bestandsaufnahme der Geschlechterstruktur und passende Maßnahmen, die die Gleichstellung in allen Arbeitsbereichen fördern. An der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät sind besonders auf der Ebene der W3-Professuren Frauen unterrepräsentiert. Auch bei den Dauerstellen ist der Anteil weiblicher Personen zu niedrig. Das wollen Julia Schreiner und Rebekka Böhm mit dem Gleichstellungsausschuss der Fakultät nun besonders aktiv angehen: „Wir setzen uns dafür ein, dass Geschlechtergerechtigkeit auch hier an unserer Fakultät einen höheren Stellenwert bekommt“, so Julia Schreiner. Dazu gehört beispielweise die Etablierung eines Genderforschungspreises, der Abschlussarbeiten mit relevantem Geschlechterkontext prämiert. Über die Einrichtung eines Familienzimmers und die aktive Akquise von Wissenschaftlerinnen zur Bewerbung auf Professuren wird ebenso diskutiert. „Wir hoffen, dass wir mit unserer Gremienarbeit Agrar- und Ernährungswissenschaftlerinnen und Studentinnen eine Unterstützung sein können“, betont Julia Schreiner.

Die Fakultät hat gratuliert:

Prof. Dr. Joachim Krieter zum 65. Geburtstag,
 Prof. Dr. Georg Thaller zum 60. Geburtstag

+

**Die Fakultät hat kondoliert
zum Tod von:**

Dr. Claus Schimming
 Leiter der Labore in der Abteilung für
 Hydrologie und Wasserwirtschaft

Preise, Ehrungen, Mitgliedschaften

© J. Haacks, Uni Kiel



Professor **Karl H. Mühling** wurde einstimmig als Präsident des Dachverbands wissenschaftlicher Gesellschaften der Agrar-, Forst-, Ernährungs-, Veterinär- und Umweltforschung (DAF) wiedergewählt.

© privat



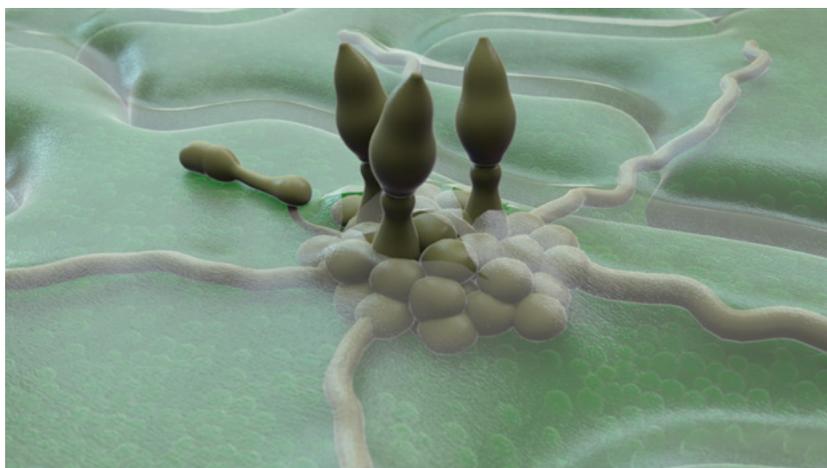
Professorin **Anja Bosy-Westphal**, Institut für Humanernährung und Lebensmittelkunde an der

Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät, wurde für vier Jahre in den Beirat des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) berufen. Aufgabe des BfR ist unter anderem die wissenschaftliche Beratung der Bundesregierung in Fragen der Lebensmittelsicherheit, des Tierschutzes sowie des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.

Prof. **Awudu Abdulai** wurde für den Zeitraum 2021 bis 2026 in das Agricultural and Applied Economics Association (AAEA) Fellows Selection Committee gewählt.

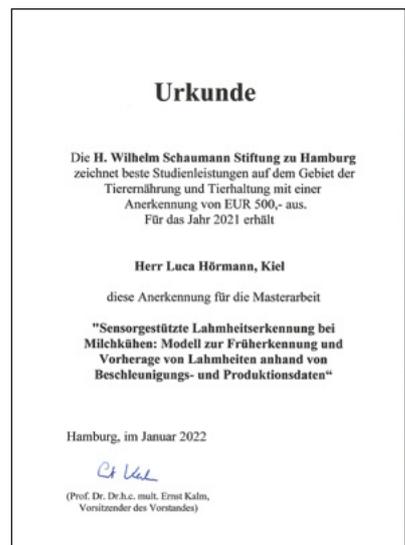
Dr. **Julia Anette Schreiner**, Institut für Agrarökonomie, Abteilung Landwirtschaftliche Betriebslehre, ist seit dem 1. November 2021 die Koordinatorin von Via:mento_international, dem englischsprachigen Mentoring-Programm für weibliche Wissenschaftlerinnen der CAU.

Auf dem 37. Filmfestival Agrofilm wurde der Lehr- und Lernfilm „Der Apfelschorf – Venturia inaequalis“ mit dem Filmpreis der Jury ausgezeichnet. Editor des Films ist Professor **Joseph-Alexander Verreet** vom Institut für Phytopathologie. Der Film zeigt den Lebenszyklen des Apfelschorfpilzes.



Computeranimation der Sporen des Apfelschorf-Pilzes. © Joseph-Alexander Verreet, Uni Kiel

Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung zeichnet alljährlich die besten Studienleistungen im Fach Tierernährung (Tierhaltung) an den deutschsprachigen Hochschulen und Universitäten aus. Von der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät erhielt **Luca Hörmann** 2021 eine der mit 500 Euro dotierten Urkunden. Er schrieb seine Masterarbeit bei Professor Joachim Krieter über das Thema: Sensorgestützte Lahmheitserkennung bei Milchkühen: Modell zur Früherkennung und Vorhersage von Lahmheiten anhand von Beschleunigungs- und Produktionsdaten.



Was läuft auf Instagram und Co?

Natürlich war die 72. Hochschul-tagung das große Thema auf Instagram und Facebook. Aber es gab noch einiges mehr, wie zum Beispiel eine neue Highlight-Kategorie namens **Podcast**, denn auch in der Wissenschaft hat dieses Medium eine große Bedeutung.



So war Prof. Marie C. Riekhof zu Gast beim tagesschau Zukunfts-Podcast „mal angenommen“. In der Podcast-Folge „Nur nachhaltiger Fischfang? Was dann?“ hat sie zum Thema nachhaltiger Fischfang als Expertin für politisch-ökonomische Fragen an einem Interview teilgenommen. [Hier](#) klicken zum Reinhören.

PODCASTS 15 Wo.

Nur nachhaltiger Fischfang –
Was dann?

Noch keine Pläne für euren
Freitagabend? Dann hört euch den
Zukunfts-Podcast der Tagesschau an!

mal angenommen
Der Zukunfts-Podcast der
tagesschau

@tagesschau

[OPEN.SPOTIFY.COM](https://open.spotify.com)

Prof. Marie C. Riekhof vom
Institut für Agrarökonomie ist
als Expertin mit dabei!
Reinhören lohnt sich 🙌👂

Prof. Christian Henning sprach im Podcast der EPP group über die Auswirkungen der „Farm to Fork“-Strategie. Die Europäische Kommission hat die „Farm to Fork“-Strategie vorgeschlagen, und es wird erwartet, dass sie bestimmte Ziele festlegt, darunter die Halbierung des Pestizideinsatzes und die Reduzierung des Einsatzes von Mineraldünger um 20 Prozent. Aber wie werden sich diese Maßnahmen auf die Landwirte und die Verbraucher auswirken? Moderator Chris Burns sprach unter anderem mit Prof. Christian Henning, der eine Studie über die Auswirkungen der „Farm to Fork“-Strategie durchgeführt hat, über Antworten auf diese Frage. [Hier](#) klicken zum Reinhören.

PODCASTS 17 Wo.

Übersetzung anzeigen

**FARM TO FORK :
THE FUTURE OF EU
AGRICULTURE**

••PODCAST••

In dieser Woche ist Prof. Dr. Henning
zu Gast bei Chris Burns und berichtet
von seiner Studie und der Wirkung der
„Farm to Fork Strategie“

Es werden u.a. die Auswirkungen
einer Mineraldünger-Reduktion
von 20% diskutiert

Du möchtest jetzt Reinhören?
Den Link (für Spotify) findest
Du in unserer Bio 🤗



Auch die Fakultät hat jetzt einen eigenen Podcast-Kanal, den „AEF Podcast“. Die ersten vier Folgen sind im Rahmen des Moduls „Wissenschaftskommunikation im Agrar- und Ernährungsbereich“ entstanden. Studierende erstellten Podcasts für vier Themen der 72. Hochschultagung. In Gesprächen mit Professor*innen, Faktenchecks und Interviews erklären sie Eco Schemes, beschäftigen sich mit Fragen, die immer wieder im Zusammenhang mit Nitrat im Grundwasser aufkommen, stellen Studien über das Verhalten von Verbrauchern in Pandemie-Zeiten vor und diskutieren über alternative Proteinquellen als nachhaltige Lebensmittel der Zukunft. [Hier](#) klicken zum Reinhören.

Termine und Veranstaltungen

Pressemitteilungen der Fakultät

